

nachzuprüfen, ob es „stimmt“. Wer dagegen sich Zeit läßt und sich in den Inhalt vertieft, wer auch die erforderlichen kunstgeschichtlichen Kenntnisse besitzt, wird das Werk mit großem Nutzen gebrauchen können. Sicherlich werden solche, die sich speziell mit dem betreffenden Bau beschäftigt haben, dies oder jenes an der Darstellung oder an der Funktion einzelner Bauteile kritisieren, aber das mindert den Wert des Buches in keiner Weise.

H. Schn.

**Francois-Jacques Himly, Dictionnaire Ancien Alsacien-Français XIII-XVIII siècles. Strasbourg.**

*Archives départementales du Bas-Rhin 1983*

Seit einer Reihe von Jahren gilt im Elsaß verstärkt das Interesse der Heimatforscher der Zeit vor der Französischen Revolution 1789, den damaligen politischen Verhältnissen, dem religiösen und kulturellen Leben sowie der Lebensweise der Bewohner. Dieses Interesse wird getragen von 56 Geschichtsvereinen im ganzen Elsaß und den zahlreichen Museen, die über das ganze Land zerstreut sind. Allerdings wird die Forschung der Geschichtsfreunde dadurch erschwert, daß die Kenntnis der deutschen Sprache, in der viele Texte dieser Zeit verfaßt sind, im Schwinden ist und auch der Gebrauch des elsässischen Dialektes zurückgeht. Ohne genaue Kenntnis der Wortbedeutungen kann ein geschichtlicher Text nicht richtig erschlossen werden. Diesem Mangel will das oben angezeigte Werk von Francois-Jacques Himly abhelfen. Er hat die deutsch-sprachigen Urkunden und Akten, auch in gewissem Umfang die Erzeugnisse der Literatur und anderer Sachgebiete, nach Ausdrücken durchsucht, die in der Zeit vom 13. bis Ende des 18. Jahrhunderts auf dem Gebiet der Verwaltung, des Rechtswesens, des handwerklichen und bäuerlichen Lebens usw. gebraucht wurden und dem Forscher nicht mehr oder nur ungenau bekannt sind. 12500 Stichworte enthält das Werk, die jedoch nur eine Auswahl darstellen. Jedem Stichwort ist eine knappe, treffende Erklärung meist mit Belegen beigegeben, allerdings in Französisch. Die Ausdrücke stammen aus dem ganzen Elsaß sowohl aus dem alemannischen wie auch aus dem fränkischen Sprachgebiet. Sie sind in alphabetischer Reihenfolge angeordnet. Da es bis ins 18. Jahrhundert im Deutschen keine festgelegte Schreibung für die einzelnen Worte gab, die Phonetik auch nicht als Grundlage verwendet werden konnte, werden die Wörter

gewöhnlich in der heute üblichen Schreibweise angeführt, häufig auch in einer modifizierten Form des Elsässischen (z.B. Husrat, Husrot; Fürst, Vierst, Vurst usw). Vielfach handelt es sich bei den Ausdrücken um Komposita. So sind mit dem Grundwort Fron gegen 40 Wörter gebildet, mit Juden 20 usw.

Dieses Werk kann auch dem Heimatforscher aus unserer rechtsrheinischen Gegend sehr hilfreich sein, denn sehr viele von den Ausdrücken finden sich auch hier in den Urkunden, Akten, und in der Umgangssprache. Es erspart dem Benützer das Suchen im Deutschen Wörterbuch von den Gebrüdern Grimm, im mittelhochdeutschen Wörterbuch von Lexer sowie im Deutschen Rechtswörterbuch, zumal dieses erst beim Buchstabe K trotz seiner 7 Bände angelangt ist. Auch das Hilfswörterbuch für Historiker von E. Haberkern und J.F. Wallach ist für heimatgeschichtliche Forschungen wenig hilfreich. Für sie kann der angezeigte dictionnaire von Himly ein hilfreicher Ersatz sein. Allerdings um das Werk zu gebrauchen, muß man Französisch können.

H. Schn.

**Unter dem Greifen. Altbadisches Militär von der Vereinigung der Markgrafschaften bis zur Reichsgründung 1771 — 1871.**

*Hrsg. Vereinigung der Freunde des Wehrgeschichtlichen Museums Schloß Rastatt e.V., Rastatt 1984.*

*219 Seiten, mit über 40 Farb- und 130 Schwarz-Weiß-Abbildungen.*

In den 50 Jahren seit Eröffnung des Badischen Armeemuseums im Karlsruher Marstallgebäude haben sich weitsichtige Männer für das Fortbestehen und für einen neuen Anfang des Museums eingesetzt, dessen Sammlungen abenteuerliche Umwege zurücklegen mußten, bis sie zum Wehrgeschichtlichen Museum im Rastatter Schloß zusammengefaßt werden konnten — so wie es sich heute und mit dem Ausblick auf künftigen Raumzuwachs darbietet. Ein Abriß dieser Museumsgeschichte findet sich in dem zum 50jährigen Bestehen erschienenen Führer durch die badische Militärgeschichte, veranschaulicht durch Bestände dieses Museums, herausgegeben vom Museumsverein und der Stadt Rastatt, eine Jubelschrift zu verdientem mehrfachem Gedenken.

Nach Blick auf die im 16. Jahrhundert gebildete Grundlage der Reichsverteidigung und die kriegerischen Verwicklungen des 17. Jahrhunderts werden die Etappen zur Bildung des ste-